Zweifamilienhaus in Stuttgart-Degerloch = Maison pour deux familles à Stuttgart-Degerloch = Two-family house in Stuttgart-Degerloch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-329215

Nutzungsbedingungen

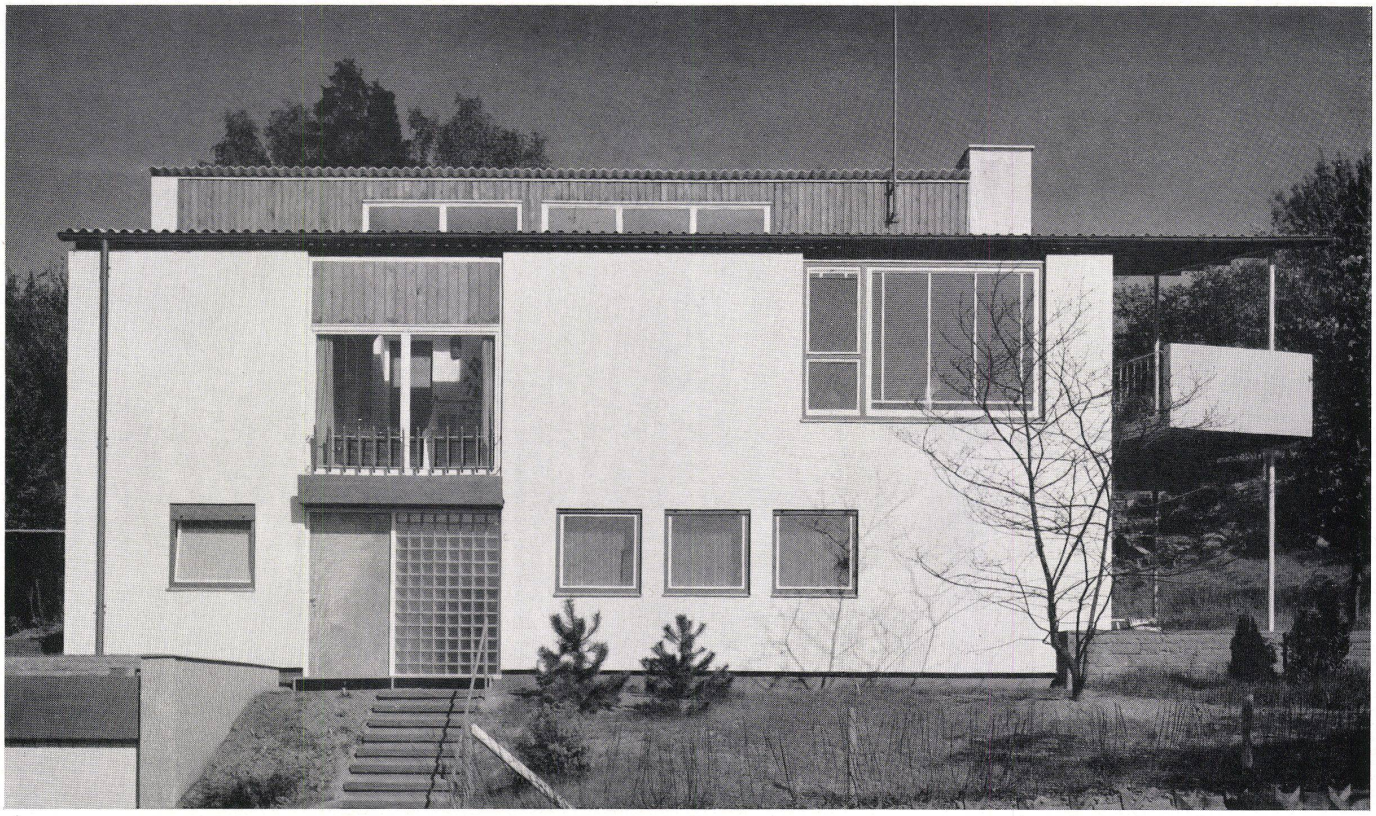
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zweifamilienhaus in Stuttgart-Degerloch

Maison pour deux familles à Stuttgart-Degerloch

Two-family house in Stuttgart-Degerloch

Architekten: Dipl.-Ing. Hans und Ernst Kammerer, Stuttgart-Fellbach

Lage und Programm

Das Haus steht auf einem sehr kleinen Grundstück am Rande des Stuttgarter Talkessels. Der steile Westhang, der talseitig von einer kleinen Wohnstraße erschlossen wird, bietet eine schöne Aussicht auf ein Seitental der großen Stadtmulde. Gleichzeitig blickt er nach Norden ins Stadtzentrum.

Da der Platz Teil eines zusammenhängenden Grüngebietes ist, dessen Charakter erhalten bleiben soll, sind die ortsplanerischen Vorschriften sehr genau präzisiert. So war für das Projekt eine Traufhöhe talseitig von 6 m und die zur Überbauung erlaubte Fläche mit 10 x 13 m festgelegt. Das Programm des Bauherrn verlangte zwei geräumige Vierzimmerwohnungen mit Mädchenzimmern und Garagen. Er wünschte für sich selbst eine Wohnung im Obergeschoß mit möglichst großem Wohn- und Eßteil, einen Sonnen- und Eßbalkon und volle Ausnutzung der schönen Aussicht. Seine Wohnung sollte so organisiert werden, daß sie zunächst ohne Hilfe leicht zu bewirtschaften sei. Die zu vermietende Erdgeschoßwohnung sollte sich mit dem Südgarten eng verbinden.

Die Baukosten mußten im Rahmen eines normalen, sich rentierenden Zweifamilienhauses liegen.

Lösung

Grundstücksgröße und die baurechtlichen Festlegungen zwangen zu äußerster Konzentration der Grundrisse. Bei der gegebenen Traufhöhe und der Neigung des Hanges waren zwei gleich große Wohnungen nur mit einem gestaffelten Baukörper zu lösen.

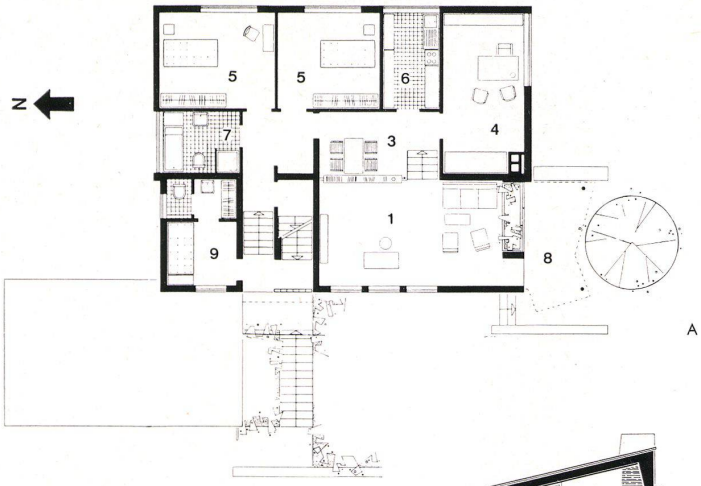
Aus der Orientierung des Grundstückes und der Lage der Straße auf der Sonnenseite ergaben sich für die zwei Wohnungen zwei verschiedene optimale Grundrißtypen. Die Erdgeschoßwohnung mußte sich mit ihren Wohnräumen parallel zum Hang nach Süden entwickeln, mit kleinen Öffnungen zur Straße und ihrem Gesicht zum Garten hin. Die Wohnung des Bauherrn im Obergeschoß dagegen konnte über die Wohnstraße hinweg in die Aussicht orientiert werden.

So war es das Problem, ein Haus auf gegebenem Umriß, jedoch mit im Typ verschiedenen Grundrissen zu planen. Dabei verlangte die Wirtschaftlichkeit eine einfache Konstruktion mit leichter Installationsmöglichkeit. Es war das Ziel der Architekten, die Monotonie des landläufigen Zweifamilienhauses zu durchbrechen und im Wohntyp dem eines Einfamilienhauses so nahe wie möglich zu kommen.

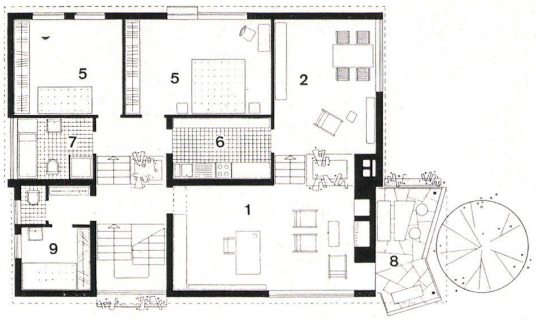
Man betritt das Erdgeschoß über eine Gartentreppe von der Straße her. Auf der Höhe des Hauseinganges liegt das Mädchenzimmer (oder Gastzimmer) des Mieters mit Schrank- und Waschnische sowie eigenem WC.

Gemeinsam für beide Bewohner führt nun ein Lauf der zweiläufigen Treppe zu den beiden Wohnungseingängen hinauf. Diese liegen auf dem oberen Niveau der Erdgeschoßwohnung. Aus einem Vorplatz mit Garderobe wird der Wohnteil zusammen mit der Küche sowie die Schlafzimmer und das Bad erschlossen. Eine kleine Eßgalerie verbindet den fünf Stufen tiefer liegenden Wohnraum mit der Küche und dem Arbeitsraum. Drei kleine Fenster an der Straßenseite des großen Wohnraumes schaffen die optische Beziehung vom Eßplatz hinaus ins Freie. Sein Hauptlicht aber erhält der Wohnraum durch ein ungeteiltes Blumenfenster, das zusammen mit einem Austritt zum überdeckten Sitzplatz den Südgarten einbezieht. Der höher gelegene Arbeitsraum liegt wieder niveaugleich mit dem ansteigenden Garten.

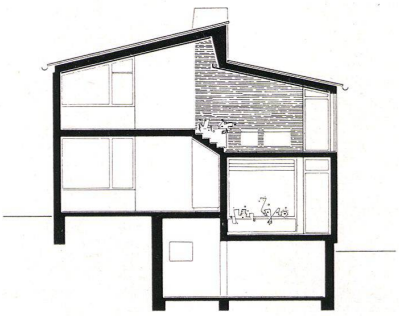
Das Obergeschoß wurde als flurloser Grundriß projektiert. Vom ersten Treppenpodest an läuft die Treppe frei durch das ganze Haus. Mit den Maßen einer Mietshaustreppe wurde so der Raumeindruck einer geräumigen Treppenhalle erreicht, die alle Teile des Grundrisses erschließt, ohne daß »gefangene« Zimmer entstehen. Die Faltung des Querschnittes läßt zwei Ebenen entstehen, von denen die untere den Wohnraum, Garderobe, WC und Mädchenzimmer (die allgemeinen Räume), die obere Schlafzimmer und Bad, Küche und Speisezimmer (die Räume der Familie) aufnimmt. Mit dem Grundriß wurde auch die Dachfläche in der Höhe abgesetzt.



A



B



C

A
Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground floor
B
Obergeschoß / Etage supérieur / Upper floor
C
Schnitt / Coupe / Section

1 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
2 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
3 Eßempore / Tribune de la salle à manger / Raised dinette
4 Arbeitsraum / Salle de travail / Work room
5 Schlafraum / Chambre à coucher / Bedroom
6 Küche / Cuisine / Kitchen
7 Bad mit Dusche und WC / Salle de bains avec douche et WC / Bath with shower and WC
8 Gartensitzplatz / Séjour de jardin / Covered terrace
9 Mädchenzimmer mit WC / Chambre de bonne avec WC / Maid's room with WC

Links / A gauche / Left:
Westansicht mit Hauseingang.
Vue de l'ouest avec entrée.
View from the west with entrance.

Unten / En bas / Below:
Südgiebel mit Sitzplatz und Balkon.
Pignon sud, séjour extérieur et balcon.
South gable with seating space and balcony.

1

1
Cheminée im Wohnzimmer der oberen Wohnung.
Cheminée dans la salle de séjour de l'appartement supérieur.
Fireplace in the living-room of the upper flat.

2
Treppenhaus mit Zwischenfront.
Cage d'escalier et façade intermédiaire.
Staircase with intermediate facade.

2

Der entstandene Oberlichtstreifen gibt dem tiefen Treppenhause doppelte Belichtung und erlaubt es, die Küche in die Mitte des Hauses zu legen, dorthin, wo normalerweise ein Binnenflur liegt. Niveaugleich mit der Küche liegt der Eßraum, der mit seinem Südfenster nur wenig über dem steilen Hang liegt. Einige Stufen führen in den großen Wohnraum hinunter, dessen West- und Aussichtsfenster sich vom Boden bis zur Decke in der Breite des Eßteils öffnet. Wie im Treppenhause so wird auch im Wohnteil der Niveausprung mit einem betonierten und gestockten Blumentrog zum Verbindungselement der Raumabschnitte. Ein offener Kamin aus lagerhaftem Juramarmor schiebt sich von der Schmalseite des Wohnraumes in den Eßteil hinein. An seiner Seite öffnet sich der Wohnraum auf den Balkon hinaus. Dieser erhielt seine unregelmäßig gebrochene Form aus den verschiedenen Anforderungen des Bauherrn. Dort, wo er breit ausschwingt, ist er Eßplatz nach Osten, in den Hang hinein offen, der Straße zu mit einer massiven Brüstung geschlossen. Ein Knick gibt zwei nach Süden offene Sonnenplätze frei, die wiederum durch eine Brüstung der Einsicht entzogen sind. Endlich schiebt sich eine Zunge des Balkons über den westlichen Hausgrund hinaus und öffnet die Aussicht nach Norden über den ganzen Stuttgarter Talkessel.

Das flachgeneigte Dach ist gleichzeitig Raumdecke. Trotz der niederen Raumhöhe von 2,10 m an den Außenwänden entsteht ein ungewöhnlich großräumiger Eindruck, der durch die verschiedenfarbige Behandlung der Holzdecken (die tieferliegenden bleigrau, die höherliegenden weiß) noch unterstrichen wird.

Der gewohnte Abstellraum unter dem Dach wurde zum Teil durch Absenken der Decken über dem Bad und der Garderobe gewonnen (in der unteren Wohnung über dem Mädchenzimmer).

Die Farbgebung des Äußeren: weißer Steinputz, olivgrüne Fensterflügel, Sockel und Gesims graphitfarben. Der schalungsrauhe Beton des Balkons wurde grau gestrichen, das Stahlwerk zitronengelb. Holzverschalte Teile blieben naturfarben.